



Die Kirche

**DIÖZESANBLATT DER LIBERALKATHOLISCHEN
KIRCHE FÜR DEN DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM**

Nr. 205

2010/ Nr. 2

55. Jahrgang

Information für Österreich: Tel.: +43 (0) 664/264 73 42
<http://kingsgarden.org/Deutsch/Organisationen/LCC.D/Austria/Austria.html>
<http://austria.liberalkatholische-kirche.eu>
<mailto:peschel.w@aon.at>

Information für Deutschland: Tel.: + 49 (0) 6888 5810488
<http://www.liberalkatholische-kirche.de>
sekretariat@liberalkatholische-kirche.de

Information für Ungarn: Tel.: +36 (0) 1/201 44 51
<http://www.liberalkatholischekirche.org>
<mailto:tshutau7@hu.inter.net>

Impressum:

„Die Kirche“, Diözesanblatt der Liberalkatholischen Kirche für den deutschsprachigen Raum. Einzelpreis 2 EURO, Jahresbezug 4 EURO (2 Ausgaben).

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Verein zur Förderung der Liberalkatholischen Kirche in Wien (Österreich). Postcheckkonto Wien Nr. 1.593.059
IBAN: AT236000000001593059 BIC: OPSKATWW

Verantwortlicher Redakteur:

Für die elektronische Ausgabe: VRev. Johannes van Driel, Höchstener Straße 8, 66822 Lebach (Deutschland).

FÜR DIE MIT NAMEN GEKENNZEICHNETEN ARTIKEL IST DER AUTOR VERANTWORTLICH.

Meistens wird Gott nur leise Mensch:

Meistens wird Gott ganz leise Mensch:

*Die Engel singen nicht,
die Könige gehen vorbei,
die Hirten bleiben bei ihren Herden.*

*Meistens wird Gott ganz leise Mensch:
Von der Öffentlichkeit unbemerkt,
von den Menschen
nicht zur Kenntnis genommen:*

- in einer kleinen Zweizimmerwohnung*
- in einem Asylantenwohnheim*
- in einem Krankenzimmer,*
- in nächtlicher Verzweiflung,*
- in der Stunde der Einsamkeit,*
- in der Freude an einem geliebten Menschen.*

*Meistens wird Gott ganz leise Mensch
wenn Menschen zu Menschen werden.*

*Wir wünschen Ihnen, dass Sie die Stille der Heiligen
Nacht erfahren dürfen und Gott ganz leise bei Ihnen
Einzug halten mag.*

*Vrev. Johannes van Driel
Vrev. Wolfgang Peschel
Vrev. Valerian Kohlhoff*

Weihnachten

Bp. Ludovicus van Hoogenhuizen

Bald wird es wieder Heiligabend. Wieder einmal werden wir in der Mitternachtsmesse der Diakon oder der Priester die bekannte Geschichte von Christi Geburt lesen hören. wie sie in Lukas 2 1-14. beschrieben: wird. Und jedes Mal wieder gibt es etwas anderes, das uns besonders anrührt.

Historisch gesehen ist es eine seltsame Geschichte. Die Erwähnung der Volkszählung als Quirinus Statthalter in Syrien war, ist nicht möglich von unserer Zeitrechnung aus gesehen.

Zudem dürfte ein römischer Statthalter keine Volkszählung abhalten im Gebiet vom Königs Herodes. Denn Herodes war im Namen ein unabhängiger, Souverän.

Die Darstellung, dass jeder Mensch in seine Heimatstadt reisen müsste, ist sehr unwahrscheinlich. Die Römer ließen solche Volkszählungen für steuerliche Zwecke erstellen. Und diese musste man bezahlen, in der Stadt, wo man lebte.

Vielmehr muss man an eine tiefere Bedeutung dieser Geschichte Denken.

Maria, die schwanger war, und Joseph gingen auf eine Reise in die Heimatstadt. Man kann in ihnen der geistige Mensch sehen, auf seinem Weg zur Erleuchtung.

Nach der Erscheinung des Engels bei der Verkündigung, hatte eine große Umkehr in der Seele statt gefunden.

Angerührt von dem Heiligen Geist, wendet sich der Weltgerichte Mensch nun nach innen.

Das Christkind steht auf dem Punkt geboren zu werden.

Dies ist ein großer Prozess, welcher eine lange Zeit der Vorbereitung braucht. Die Seele ist wie eine Frau, die schwanger ist. Alle Kräfte werden nur auf das eine gerichtet. Es entsteht die wunderbare nach innen gewandte Orientierung.

Dies ist nicht eine Flucht aus der Welt, sondern das Hegen von etwas, vom Allerheiligsten, das die Welt neue Hoffnung geben wird wenn es Form annimmt.

Damit das Allerheiligste Gestalt annehmen kann, sollte man zurück kehren zum allerersten Ursprung zur Heimatstadt Bethlehem.

Beth-Lehem bedeutet wörtlich "Haus des Brotes".

Um Erleuchtung zu bekommen wird eine Reise angetreten zur Heimatstadt Bethlehem, zum Haus des Brotes, zur Quelle des neuen Lebens.

Wir machen die Reise in der Adventszeit. Die äußere Welt muss verlassen werden, die Reise führt zum ersten Ursprung. Dort, im Haus des Brotes, in der Quelle des Lebens, nimmt Christus Gestalt an.

Er erscheint in unseren Welt wie das Neue Licht, eine neue Hoffnung für die Zukunft.

Es gab für Ihn kein Platz in der Herberge für seinen Auftritt in unserer Welt gibt es kein Platz. Er ist wie aus einer anderen Dimension.

Es gibt hier keinen Platz für Ihn, und doch erscheint Er. Und nur wenige ist es gegeben um die Anzeichen dafür, dass sein Erscheinen bevorsteht zu beobachten, wie es den Hirten und den Weisen in den Evangelien gegeben war.

So ist Weihnachten ein mystisches Geschehen. Es gibt etwas wieder von Christus der in seiner Welt erscheint, um der Menschheit auf ihrem mühevollen Weg voran zu helfen.

Er erzählt etwas von einem mystischen Vorgang, der sich vollführt statt in dem geistigen Menschen auf seinem Weg zur Erleuchtung.

In beiden Fällen geht es um etwas aktueller, etwas, das im Jetzt stattfindet. Weihnachten ist immer ein aktuelles Ereignis, von dem wir jedes Jahr wieder inspiriert werden.

Jedes Jahr reisen wir zu unserer Heimatstadt. Aber werden wir dort wirklich das Weihnachtsmysterium erleben? Das kommt nur auf uns selber an. Ob wir uns dafür offen stellen und es ausreichend unsere Aufmerksamkeit widmen.

Zu Weihnachten wird viel gereist. Oft kommen Kinder und Enkel wieder mit den Eltern zusammen und feiern ein wahres Familienfest.

Manchmal werden auch einsame Verwandten besucht oder alte Freundschaftsbände bekräftigt. Leider gibt es auch solche, die weniger Glück haben. In der Einsamkeit sinnieren sie nach über glücklicheren Tagen, als sie noch zusammen waren mit ihren Lieben.

Wir realisieren manchmal nicht, wie glücklich wir diese Menschen machen könnten durch sie zusammen mit unseren anderen Gästen einzuladen.

So ist Weihnachten (auch) ein Fest der menschlichen Beziehungen. Es ist manchmal ob wir alle in unsere Heimatstadt reisen, um von Gott gezählt zu werden und uns dort als Menschen zu begegnen.

Gemeinsam, in einer Atmosphäre der warmen Freundschaft, im "Haus des Brotes" (Bethlehem), können wir ein Umfeld schaffen, in denen es möglich ist, etwas zu erfahren von Ihm, der erscheint. Dort, wo es keinen Platz für Ihn gibt. Um uns zu helfen, zu trösten und zu ermutigen. Um uns neue Hoffnung für die Zukunft zu geben.

Vielleicht klingt dann etwas in unsere Bewusstseins hindurch, wie sie singen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“

δόξα ἐν ὑψίστοις θεῷ καὶ ἐπὶ γῆς εἰρήνη ἐν ἀνθρώποις εὐδοκίας.



Prophezeiungen erfüllt

Das Ergebnis erschien meist nur für Menschen überzeugend, die bereits an die Existenz Gottes glaubten. Nun hat der deutsche Informatiker Prof. Werner Gitt (Braunschweig) versucht, einen **mathematisch orientierten Gottesbeweis** vorzulegen, den das Schweizer Monatsmagazin „Factum“ (Berneck/Schweiz) veröffentlicht hat.

Gitt leitete bis zum Eintritt in den Ruhestand 2002 als Direktor und Professor bei der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt den Fachbereich Informationstechnologie. Nach seinen Angaben sind bereits 3.268 Prophetien der Bibel erfüllt.

Ein markantes Beispiel ist die im 5. Buch Mose (28,64-65) angekündigte Zerstreuung des Volkes Israel unter alle Völker und die Verheißung seiner Rückführung (Jeremia 16,14-15), die sich 1948 mit der Gründung des Staates Israel erfüllt hat. Daneben gebe es im Alten Testament Hinweise auf Jesus Christus, etwa seine Geburt in Bethlehem oder seinen Tod am Kreuz. Alles dies sei Wirklichkeit geworden.

Um mathematisch auf der sicheren Seite zu liegen, geht Gitt für jede Prophetie von der hohen Wahrscheinlichkeit von 50 Prozent aus, dass sie sich erfüllt. Danach nun würde die Wahrscheinlichkeit, dass 3.268 Prophezeiungen zufällig eintreffen, bei 1,7 mal 10 hoch -984 liegen. Nach dem Komma folgen also fast 1.000 Nullen, ehe die Zahl 17 auftaucht.

Obwohl dies eine unvorstellbar kleine Zahl sei, hätten sich – wie Altes und Neues Testament zeigten – mehr als 3.000 Vorhersagen erfüllt, so Gitt. Wenn man nicht von 3.268 Zufällen ausgehen wolle, bleibe nur:

„die Annahme eines allmächtigen und allwissenden Gottes, der die Prophetien im Voraus nennen konnte und später aufgrund seiner Allmacht auch in die Realität umgesetzt hat“, schreibt Gitt. Er folgert daraus, „dass die ganze Bibel wahr sein muss“.

Theologie irrt über Tiere

Die christliche Theologie irrt in zentralen Aussagen über die Tiere. Dieser Ansicht ist der Leiter des Instituts für Theologische Zoologie an der Universität Münster, Prof. Rainer Hagencord.

Wie der Katholik am 28. August auf dem 1. Kirchentag „Mensch und Tier“ in Dortmund sagte, sei nicht der Mensch, sondern der Sabbat die „Krone der Schöpfung“. Laut der Bibel teile sich der Mensch einen Schöpfungstag mit einigen Tieren. Während Adam und Eva nach dem Sündenfall aus dem Paradies vertrieben worden seien, schweige die Schrift über das Schicksal der anderen Lebewesen. Es sei aber naheliegend, dass sie im Paradies bleiben konnten. Der maßgebliche Unterschied zwischen Tieren und Menschen sei, dass letztere sich mit Gott auseinandersetzen. Daraus erwachse eine Verantwortung für die Tiere.

Der evangelische Pfarrer Ulrich Seidel (Leipzig) kritisierte in einer Podiumsdiskussion, dass die Kirche Tiere wenig Beachtung schenke, weil man nur den Menschen als Ebenbild Gottes sehe. **„Für Tiere ist immer Karfreitag“**, sagte er im Hinblick auf die nach seinen Worten „legendarischen“ Schilderungen in der Bibel über die Verfinsterung bei Jesu Tod am Kreuz. Den Menschen sei im Umgang mit ihren Mitgeschöpfen ein „Zug von Menschlichkeit“ verloren gegangen. Dabei sei klar: „Ein Mensch, der Tiere quält, behandelt auch Menschen schlecht.“ Die prominente Tierschützerin Prinzessin Maja von Hohenzollern (Marbella/Spanien) berichtete in der Runde über die Zustände in Spanien: Dort würden Tiere absichtlich überfahren oder in staatlichen Tötungsstationen umgebracht. Sie sprach von einer Situation, die „einem Holocaust für Tiere nahekommmt“. Sie forderte die Kirchen auf klarzumachen, dass Tiere Geschöpfe Gottes seien und eine Würde und Seele hätten.

Ist Realität was wir denken, das es ist?

Ein „Mystiker und ein Materialist werden wohl beide ihre Zehe stoßen, wenn sie einen Felsen treten.

Aber der Mystiker glaubt, dass das Gestein eine Projektion einer tieferen Wirklichkeit ist, während einer Materialist der Auffassung, dass das Gestein nur daraus besteht, was er sieht. Die Realität geht für ihn nicht tiefer als die Dinge.

Für einen Materialist, sind Wolken und Berge nicht mehr als Dinge, ihre Schönheit nebensächlich. Ein neugeborenes Baby ist ebenfalls ein Ding, seine Menschlichkeit ebenfalls nebensächlich.

In einer Welt der Dinge, gibt es keinen Raum für eine liebevolle Intelligenz, bekannt als Gott, der über die Schöpfung herrscht und gibt diese eine Bedeutung gibt.

Doch auf dem Weg zur Freude, entdecken Sie, dass Sinn die eigentliche Grundlage des Lebens ist. Ein Baby ist nur in den oberflächlichen Sinn ein Ding. In der Realität ein Baby ist ein Feld unendlicher Möglichkeiten zum Ausdruck der höchsten Intelligenz in der Natur.

Ich glaube nicht daran wie an ein mystischer Glaube, sondern als eine Wahrheit, die tiefer als die Oberfläche Bild liegt, wo das Leben aussieht wie ein Strom von zufälligen physischen Ereignissen.

Sinn und Bedeutung wird tief im Inneren geboren. Spiritueller Optimismus ist also eine innere Erfahrung. Er basiert auf der Liebe, Schönheit, Kreativität und Wahrheit, die eine Person auf der Ebene der Seele entdeckt.

Wenn Sie sich selbst erkunden auf der inneren Ebene, arbeiten Sie mit Intuition. Es ist ein verbreiteter Irrtum, dass Intuition im Widerspruch mit der Wissenschaft ist. In Wahrheit sind Wissenschaft und Spiritualität beide auf Intuition angewiesen.

Die bedeutendsten wissenschaftlichen Entdeckungen sind durch kreative Sprünge gemacht, anstatt nach einer linearen Spur der festgestellten Tatsachen.

Adaptiert von Warum ist Gott lachen? Der Weg zur Freude und Optimismus Spiritual, von Deepak Chopra (Harmony Books, 2008).

Blattfüllung

Ein evangelischer Pfarrer beklagt sich bei einem älteren Kollegen über die Fledermaus-Plage in seiner Kirche - er habe alles versucht, um sie zu vertreiben, nun bliebe nur noch Teufelsaustreibung. Darauf der Kollege: "Ich habe meine getauft und konfirmiert - danach kommt niemand mehr wieder..."

Marihuana ist in der Tora als einer der Zutaten bei der Herstellung der Weihrauch im Tempel aufgelistet welche das jüdischen Volk durch Mosche von Gott selber vorgeschrieben bekam. Im Hebräischen wird es „guter Geruch“ genannt.

Wenn deine Mutter alt geworden
und älter du geworden bist,
wenn ihr, was früher leicht und mühelos,
nunmehr zur Last geworden ist;

wenn ihre treuen, lieben Augen
nicht mehr wie einst ins Leben sehn,
wenn ihre Füße, kraftgebrochen,
sie nicht ertragen mehr beim Geln;

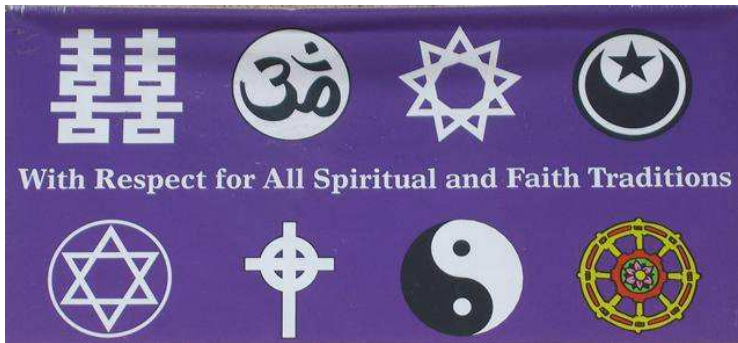
dann reiche ihr den Arm zur Stütze,
geleite sie mit froher Lust;
die Stunde kommt, da du sie weinend
beim letzten Gang begleiten musst.

O hab Geduld mit ihr im Leben,
das Gott sie noch zu leben heißt.
Erfreue sie mit tausend Freuden,
wenn du sie zu erfreuen weißt.

Und fragt sie dich, so gib ihr Antwort;
und fragt sie wieder, sprich auch du;
und fragt sie nochmals, steh' ihr Rede,
nicht ungestüm, in sanfter Ruh.

und will sie dich nicht recht verstehen,
erklär' ihr alles froh bedacht;
die Stunde kommt, die bittre Stunde,
da dich ihr Mund nach nichts mehr fragt.

Georg Runsky



Charity

Greek Philosophy: Do not do to others what you would not wish to suffer yourself, treat your friends as you would want them to treat you.

Judaism: Take heed to thyself, my child, in all thy work, and be discreet in all thy behaviour. And what thou thyself hatest, do to no man.

Taoism: To those who are good to me I am good, and to those who are not good to me. I am also good and thus all get to be good.

Buddhism: A clansman {should} minister to his friends and familiars...by treating them as he treats himself

Hinduism: Do naught to others which, if done to thee, would cause thee pain, this is the sum of duty.

Christianity: Do unto others as you would have them do unto you

Gottesdienste in Lebach

Mo 13.12.10	10.30h	St. Lucia
So 26.12.10	10.30h	2. Weihnachtstag
Sa 01.01.11	10.30h	Neujahr/Beschneidung
Do 06.01.11	09.00h	Epiphanie
So 16.01.11	09.00h	Taufe unseres Herrn
Mo 24.01.10	09.00h	Hochzeit zu Kana
Mi 02.02.11	09.00h	Maria Lichtmess
So 06.02.11	09.00h	Oktav Maria Lichtmess
So 13.02.11	17.00h	Gründungstag LKK
So 27.02.11	09.00h	Sexagesima
Mi 09.03.11	19.00h	Aschermittwoch
So 20.03.11	09.00h	Reminiscere 2. Fasten
Fr 25.03.11	19.00h	Annunciatio (Vesper)
So 10.04.11	09.00h	Passionssonntag
Do 21.04.11	10.30h	Gründonnerstag
Fr 22.04.11	09.00h	Karfreitag (Prim)
Fr 22.04.11	15.00h	Karfreitag (Veneratio)
Sa 23.04.11	09.00h	Stiller Samstag (Prim)
Sa 23.04.11	23.00h	Ostern, Auferstehung
So 24.04.11	11.00h	Ostern

Es finden regelmäßig weitere Dienste statt.
Bitte rufen Sie an für genaue Angabe.

Wann und wo finden Gottesdienste statt?

Wien: Eucharistiefeier und Heilgottesdienst an jedem 1. Sonntag im Monat, Fünfhausgasse 3 (Tief-Parterre), 1050 Wien.

Nach Bedarf werden auch weitere kirchliche Dienste abgehalten. Auskunft über Vikar Wolfgang Peschel, Martinstrasse 54/4, 1180 Wien oder telefonisch unter 0664 / 2647342.

Email: peschel.w@aon.at

Bayern: Kirchengemeinde St. Gabriel. Auskunft erteilt Ralf Opitz, Poststraße 3c, 85567 Grafing, Tel. 08092/32427.

Email: bayern@liberalkatholische-kirche.de

Hamburg: Kirchengemeinde St. Michael. [Emeritus: Manfred Mey] Auskunft erteilt Robert Michael Schulz, Bauernweide 16, 21149 Hamburg, Tel. 040/70973144.

Email: hamburg@liberalkatholische-kirche.de

Hessen: Pro-Kathedrale St. Raphael, Hellstrasse 3, 35789 Weilminster (Wolfenhausen). Gottesdienste an jedem zweiten Sonntag um 10.30 Uhr

Auskünfte erteilt Altvikar Valerian Kohlhoff oder Priester Bertil Tedehall. Tel. 06475 / 1735.

Email: hessen@liberalkatholische-kirche.de

NRW/Rhein: Gebetsgruppe St. Jophiel, Die Aktivitäten wurden zum 1. November 2008 eingestellt.

Saarland: St. Lucia-Kapelle, Höchstener Straße 8, 66822 Lebach (Steinbach), Telefon 06888 / 5810488.

Gottesdienst in regelmäßiger Turnus, mindestens einmal monatlich. Auskunft erteilt Vikar Johannes van Driel und auf <http://liberalkatholische-kirche.de/5.html> unter Gottesdiensttermine.

Email: saarland@liberalkatholische-kirche.de

Schleswig: Kirchengemeinde St. Auriel, Auskunft erteilt Pfarrer Cornelius den Draak, Flensburger Straße 6a, 24837 Schleswig. Tel. 04621/852953.

Die Liberalkatholische Kirche

Die Liberalkatholische Kirche ist eine selbständige, vollkommen unabhängige Kirche, welche die altehrwürdigen, christlichen Formen sakramentaler Gottesverehrung mit vollkommener Gedankenfreiheit verbindet.

Die Liberalkatholische Kirche ist über die ganze Erde verbreitet. Sie wird von Bischöfen geleitet, die ihre Weihen von der Altkatholischen Kirche ableiten, aus deren englischen Zweig die Liberalkatholische Kirche im Jahre 1916 entstanden ist.

Die Liberalkatholische Kirche ist daher im Besitz der apostolischen Nachfolge.

Das höchste Organ der Liberalkatholischen Kirche ist die allgemeine bischöfliche Synode.

Die Liberalkatholische Kirche steht ein für gedankliche und religiöse Freiheit und errichtet keinerlei lehrmäßige Schranken um ihre Altdienste.

Trotzdem bietet sie sich als eine religiöse Körperschaft an, die Lehrmeinungen enthält bezüglich des Menschen, seines Zweckes im Dasein, seiner Beziehung zu Gott, der Bedeutung und des Auftrages von Christus und Seiner Dienste für den Menschen.

Ebenso bietet sie eine vernünftige und verständliche Erklärung über den Platz und die Funktion der Sakramente im Leben des Menschen.

Die Liberalkatholische Kirche ermutigt den Menschen, die spirituellen Bereiche für sich selbst zu entdecken, so, dass seine religiösen Auffassungen nicht mehr auf bloßem Glauben beruhen, sondern fest gegründet sind in jedem Wissen, welches tatsächliche eigene Erfahrung entspricht.

**DIÖZESANBLATT DER LIBERALKATHOLISCHEN
KIRCHE FÜR DEN DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM**

Nr. 205 2010/ Nr. 2 55. Jahrgang